



Ein grosser Dank an die Bayrische Staatsbibliothek München, welche die digitale Unterlage zur Verfügung gestellt hat.



Uebersetzungen mit Google-Unterstützung

Das Haus Braunschweig und Lüneburg stammt zwar nach der männlichen Linie aus Italien von dem Hause Este her. Allein, da dasselbe schon vor 700 Jahren sich nach Deutschland begeben, und die Erbgüter daselbst angenommen hat, mithin völlig deutsch geworden ist. So kann man füglich die Historie desselben mit dem ersten Vorfahren, der in Deutschland vorkommt, anfangen.

Dieser ist Welf I. nach dem Zeugnis der Chronik von Weingarten, deren Glaubwürdigkeit gegen die gemachten Einwände sattsam gerettet ist. Es haben sich zwar sowohl in vorigen, als neueren Zeiten, Gelehrte die Mühe gegeben, noch weiter hinauf zu steigen. Bisher aber beruht alles nur auf Mutmassungen, deren einige ziemlich abenteuerlich sind.

Welf I. war ein angesehener Fürst im 8ten und 9ten Jahrhundert, und besass grosse Güter in Bayern und Schwaben. Seine mit Heilwich, einer vornehmen sächsischen Dame erzeugte Tochter Judith, wurde die Gemahlin Kaisers Ludwig des Frommen, und eine Mutter Caroli calvi. Von einigen Scribenten derselben Zeit wird sie sehr übel beschrieben, und harter Verbrechen beschuldigt. Einige neuere verteidigten dieselbe, und schreiben die Beschuldigungen einer übertriebenen Parteilichkeit für der Kaiserin Stiefsöhne zu. Diese Parteilichkeit ist aus den Schriften selbst, und der Historie gewiss. Aber auch dieses, dass Judith, als eine schöne und kluge Dame, grosse Gewalt über ihren Gemahl gehabt, und derselbe, zum Vorteil seines Sohnes, und zum Nachteil der Stiefsöhne, sich sehr gut zu bedienen gewusst habe.

Zwei ihrer Brüder, Conrad und Rudolf, kamen nach Hofe, und verwalteten die höchsten Bedienungen (*Conradus collega regum et inter primates aulicos apprime inclytus. Rudolfus consiliarius primasque palati, vir imperialis, rector abbatiae centulensis.* / *Konrad, ein Kollege der Könige und bei den Höflingen hoch angesehen. Rudolph, Berater und Chef des Palastes. kaiserlicher Mann, Rektor der Abtei von Centul*). Letzterer starb ohne Erben. Des ersteren Enkel Rudolf, welcher im Jahre 885. und 86.

gloriosus comes et illustris marchio (*ein glorreicher Graf und ein berühmter Marquis*) genannt wird, und um den Genfersee ansehnliche Güter hatte, richtete im Jahre 888. das Burgundische, oder Arelatische Königreich auf. Sein Stamm erlosch mit Rudolf dem 3ten.

Der dritte Sohn Welf des 1ten, Namens Ethico, blieb auf den väterlichen Gütern, und wurde höchst unwillig, als sein Sohn Heinrich, Königliche Lehen angenommen hatte. Einige neuere Scribenten haben dieses für eine Fabel gehalten. Allein von derselben Art zu denken finden sich in den mittleren Zeiten mehrere Exempel. Die Pflicht eines Vasallen war damals viel strenger als jetzt, und der Freiheit, mithin der Achtung, welche damals die ganz Freien hatten, nachtheilig. Wer also lauter allodia besass, wurde ein egregiae libertatis vir (*ein Mann von ausgezeichneter Freiheit*) genannt, und hielt diesen Stand billig hoch.

Jetzt gedachten Heinrichs und Beaten von Hohenwart Söhne waren: Conrad, Bischof zu Kostnitz, der unter die Heiligen gerechnet wird, und Rudolf. Rudolfs Tochter, Richlinde, wurde an den Grafen Adalbero von Ebersberg vermählt. Nach dessen Tode im Jahre 1045. brachte sie es dahin, dass die Grafschaft Poserpeug, welche derselbe gehabt hatte, ihrem Bruder, Welf dem 2ten, von dem Abt zu Ebersberg zu Lehn gegeben wurde. Sie starb in demselben 1045ten Jahre und ihr Bruder gab für ihre Seele dem Kloster Ebersberg einige Güter.

Jetzt gedachter Welf II. ergriff die Partei des Fränkischen Herzogs Conrad gegen den Kaiser Conrad II. und bekriegte daher den Bischof zu Augsburg, nahm die Stadt ein, und dem Bischof den Schatz. Dafür wurde er von dem Kaiser mit Arrest bestraft, und ihm von den Geistlichen eine strenge Busse auferlegt, die ihm einen ziemlichen Teil seiner Güter kostete. Von seiner Gemahlin Irmgard oder Imiza, aus dem Salischen Hause der Grafen von Glizberg bei Giessen waren zwei Kinder (*Eine geschriebene Chronik des Klosters Hohenwart berichtet: Rudolfs oder Welfs des 2ten Sohn sei gewesen Friedrich I. Graf zu Hohenwart und Stammvater desselben Gräflichen Geschlechts, der gemeiniglich für einen Sohn Rabotonis und Bruder des heiligen Rasso gehalten wird. Und weil Heinrich mit seiner Gemahlin die Herrschaft Hohenwart erheiratet gehabt, sei dieselbe Friedrich in der Erbschaft zugeteilt worden.*) vorhanden: Welf III. und Cuniza, oder Cunigund.

Welf III. wurde im Jahre 1047 Herzog von Kärnten und Markgraf von Verona, tat auch im Jahre 1055 einen Zug nach Italien mit dem Kaiser, und starb in demselben Jahr. Weil er keine Erben hatte, so waren von ihm, auf dem Totenbett, alle seine Güter an das Kloster Altdorf, oder Weingarten, vermacht worden. Allein seine Mutter rief ihren Enkel von der Tochter, Welf IV. als rechtmässigen Erben, aus Italien, welcher dann das Testament vernichtete, und die Güter in Besitz nahm.

